

Anfangen hat alles mit meinem Cousin, der ebenfalls einen einjährigen Schüleraustausch in die USA unternommen hatte. Er hat mich erst auf die Idee dazu gebracht, selbst an einem Austausch teilzunehmen.

Kontrolle darüber, wo genau in den Vereinigten Staaten ich meinen Austausch verbringen würde, hatte ich keine. Eines Tages kam nur die Nachricht, dass meine Gastfamilie – die Tielbars – mich ausgesucht hatten. So richtig real wurde es allerdings erst, als ich am 15. August 2018 mit den anderen Schülern, die ebenfalls in die USA flogen, auf dem Flughafen München stand. Von dort aus flogen wir über Madrid nach New York City.

Dort angekommen verbrachten wir die ersten drei Tage auf dem EF-Campus vor der Stadt und nahmen an den Welcome-Days teil. Die Austauschschüler konnten sich dort an die neue Zeitzone gewöhnen und sich gemeinsam auf ihr Abenteuer vorbereiten. Aufgeteilt wurden wir in kleine Gruppen, je nachdem in welchem Staat wir für die kommende Zeit leben würden. Meine Gruppe, die MOHIO Squad, bestand aus jenen, die so wie ich nach Michigan oder nach Ohio weiterflogen. Geleitet wurden die Gruppen von ehemaligen Austauschschülern.

Am ersten Tag lernten wir uns alle kennen und hatten am Vormittag die Möglichkeit, den Campus zu entdecken. Nachmittags ging es dann weiter mit einer Runde „Round Robin“. Es gab verschiedene Stationen und jede Gruppe hatte konnte sie in einem bestimmten Zeitraum bearbeiten. Das Hauptziel dabei war es natürlich, Spaß zu haben. Am Abend gab es ein Lip-Sync Battle, an dem jede Gruppe teilnahm. Meine Gruppe tanzte zu „Toxic“ von Britney Spears, haben aber leider nicht gewonnen.

Am nächsten Tag bereiteten wir uns dann alle vor, am Nachmittag einen Ausflug in die Stadt zu unternehmen. Die typischen gelben Schulbusse brachten uns zum Columbus Circle, und von dort aus ging es zu Fuß durch den Central Park und die 5th Avenue entlang. Der nächste Stopp war das Rockefeller Center, wo wir 45 Minuten Pause hatten. Danach ging es über den Broadway zum Times Square, wo wir weitere 1,5h hatten, um die Stadt ein wenig zu entdecken. Danach ging es zurück zum Campus, wo es am Abend einen Homecoming Dance als Verabschiedung gab. Am nächsten Morgen, den 18. August, hieß es dann um 3:45 Uhr aufstehen, da mein Flug nach Detroit schon um 6:59 Uhr ging. Von Detroit aus war ging es dann an meine eigentliche Destination – Pellston Regional Airport. Meine Gastfamilie wartete dort bereits auf mich und empfing mich mit offenen Armen. Sie gab mir direkt das Gefühl, nach Hause gekommen zu sein. Von Pellston war es noch ca. eine halbe Stunde mit dem Auto, bis wir zu Hause in St. Ignace, Michigan, angekommen waren.

Den ersten Tag nutzte ich erst einmal, um mich in meinem neuen Zuhause einzuleben. Das Beste daran war fast, die ganzen Haustiere kennenzulernen. Drei Hunde und zwei Katzen sind doch eine ganz schöne Umstellung, aber eine willkommene Abwechslung. Am Nachmittag nahm mich meine Mutter im Auto mit durch die Stadt und zeigte mir, wo alles ist. Am Abend genossen wir dann das Feuerwerk über dem See, was jeden Samstag zwischen dem 4. Juli und dem ersten Montag im September, dem „Labour Day“, stattfindet. Der Sonntag diente dann dazu, eine Menge Leute kennenzulernen. Da mein Vater ein Pastor ist, fing das schon am Morgen in der Kirche an. Am Abend gab es dann mit den Freunden meiner Schwester ein Lagerfeuer, an dem ich ebenfalls Leute meines Alters kennenlernte.

Am nächsten Morgen fing es dann auch schon fast mit der Schule an. In der letzten Ferienwoche der Sommerferien findet immer das Bandcamp der Marchingband der Schule statt. Jeden Tag von morgens um 8 bis um 4 Uhr am Nachmittag waren wir auf dem Feld und haben unsere Halftime-Show für die Heimspiele unserer Football-Mannschaft eingeübt. Das Programm stand im Zeichen von Disney und beinhaltete „We know the Way“ von Vaiana, „Best of both worlds“ von Hannah Montana, „We're all in this together“ von High School Musical und „Can you feel the love tonight“ von Der König der Löwen.

Am 28. August ging es für mich das erste Mal nach Mackinac Island. Die Insel liegt auf dem Lake Huron und ist in dem Sinne besonders, dass auf der ganzen Insel kein einziges Auto zu finden ist. Auf der Insel selbst haben wir eine Rundfahrt mit der Kutsche gemacht, sind durch die Einkaufsgasse gebummelt und haben ein Geisterhaus besucht.

Einen würdiger Abschluss der Ferien bildete ein Wochenende in Traverse City, das meine Mutter, meine Schwester, eine Freundin und ich unternahmen. Wir nahmen an einer privaten Malstunde teil, haben in einem Buchladen und Walmart herumgeblödel (ohne andere Kunden zu stören), am Abend in einem Hibachi-Grill gegessen und eine Pinata im Hotel aufgehängt. Den zweiten Tag verbrachten wir in einer Mall, in der wir unter anderem riesige, sich auf dem Boden befindende Versionen von Brettspielen gespielt haben.

Der erste Schultag war der 4. September. Je nachdem in welche Klasse man geht, hat man verschiedene Fächer, es gibt aber auch Fächer, die von mehreren Klassenstufen besucht werden. Ich selbst wurde der 12. Klasse zugeteilt. Da man in Amerika jeden Tag den gleichen Stundenplan hat, sehen die Schultage sehr ähnlich aus. Mein Morgen begann mit World History, einem Fach nur für 12. Klässler. In diesem Unterricht behandelt man das antike Ägypten, Griechenland, Rom und China bis hin zum Mittelalter. Weiter ging es mit Industrial Arts, einer Holzbearbeitungsklasse. In diesem Fach waren wir in zwei Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe bestand aus jenen Schülern, die das Fach zuvor schon belegt hatten und sich in der Werkstatt auskannten. Die andere Gruppe, zu der ich gehörte, waren alle anderen Schüler. Unser erstes Halbjahr bestand daraus, zuerst alle Maschinen und Sicherheitsvorkehrungen der Werkstatt kennenzulernen. Als das abgeschlossen war, durften wir ebenfalls in die Werkstatt und hatten freie Hand, was unsere Projekte anging. Das nächste Fach war US History. Hier wurde die Geschichte Amerikas behandelt. Danach ging es weiter mit Englisch. Der Unterricht ist so ähnlich gestaltet wie der Deutschunterricht in Deutschland, wir lasen ebenfalls Lektüren und schrieben Aufsätze. Nach der Mittagspause war es dann Zeit für die Schulband. Am Anfang des Jahres übten wir weiter für unsere Footballspiele, als die Saison aber dann vorbei war, bereiteten wir uns auf die jeweiligen Konzerte vor. Die Band bestand aus Schülern von der 9. – 12. Klasse. Danach war dann noch Biologie und Environmental Science. Letzteres lässt sich am ehesten als eine Mischung des Naturkundeunterrichts aus der Grundschule und dem Geographieunterricht beschreiben. Der Unterricht begann somit um 8 Uhr am Morgen und endete jeden Tag um 15 Uhr. Jeden Dienstag und Donnerstag war allerdings noch vor Unterrichtsbeginn, beginnen um 7 Uhr, Jazzband, an der ich ebenfalls teilnahm. Und dann war nach der Schule noch ab und zu, je nachdem wie die Treffen gelegt waren, Robotik und die Theater AG. Alles in allem war es immer ein sehr voller Schultag, man hatte aber dennoch immer genug Zeit, die Hausaufgaben zu erledigen.

Den ersten Ausflug mit der Band machten wir am 15. September der Saginaw Valley State University, kurz SVSU. Dort trafen sich einige Marchingbands aus dem Umkreis, um zusammen mit der Band der Universität einige Lieder zu spielen. Anschließend haben wir dann das Spiel der Cardinals der SVSU gegen die Bulldogs der Truman State University angeschaut und jede der Bands hat abwechselnd, in den Tribünen stehend, für Unterhaltung gesorgt. Am Tag darauf war dann auch schon das erste Spiel unserer Schulmannschaft.

An Halloween durften wir 12. Klässler unsere Kostüme in die Schule anziehen, und haben sie in einer Parade durch die Middle- und Highschool präsentiert. Am Nachmittag habe ich mich mit meinen Freunden getroffen und gemeinsam sind wir durch die Nachbarschaft gezogen, um Süßigkeiten zu sammeln. Am Abend haben wir uns dann zusammengesetzt, unsere Ausbeute verglichen und einen Horrorfilm angesehen.

Thanksgiving habe ich mit meiner Gastfamilie in Iowa verbracht. Dort traf ich den Rest meiner Gastfamilie und wir haben gleich vorzeitig Weihnachten gefeiert, da meine Gastbrüder bereits ausgezogen waren und nicht nach Michigan kommen konnten. Zum Essen gab es fast schon

ein Festgelage bestehend aus gefülltem Truthahn, Kartoffelbrei, Pilzen, Mais, anderen Beilagen und zum Nachtschisch sechs verschiedene Arten von Kuchen.

An meinem Geburtstag hat meine Mutter als Erstes meine Zimmertür mit einem Luftballon, kleinen amerikanischen Flaggen und Süßigkeiten dekoriert. Als ich dann in der Schule ankam, haben meine Freunde mein Schließfach mit Geschenkpapier beklebt, sodass die ganze Schule wusste, dass es mein Geburtstag war. Ein paar der Schüler und Lehrer haben darauf sogar unterschrieben. Zum Mittagessen gab es dann einen Kuchen von meiner Freundin, der mehr einer Schokoladen-Bombe glich, was dem Geschmack aber nicht geschadet hat.

Weihnachten sind wir am 24. Dezember am Abend in die Kirche gegangen und dann noch einmal am Morgen des 25. Geschenke gab es danach. Über den Tag hinweg haben wir dann eine befreundete Familie besucht und mit ihr zusammen gefeiert. An Silvester haben wir nicht viel gemacht; wir haben uns am Abend nur den "Ball-Drop" in New York City im Fernsehen angeschaut.

Über den Winter hinweg war es zwar ein recht früher, doch angenehmer Weckruf, wenn um kurz vor sechs das Telefon geklingelt hat. Der Anrufer kam von der Schule, um uns mitzuteilen, dass an diesem Tag die Schule aufgrund des vielen Schnees ausfiel oder zumindest zwei Stunden später begann. Egal welcher Fall eintraf, ich konnte mit gutem Gewissen noch zwei Stunden länger schlafen. Den ersten Schnee gab es schon im Oktober und er blieb bis mindestens Mitte März liegen. Das ein oder andere Mal wurden wir auch eingeschneit, und der Schnee erreichte eine Höhe von fast zwei Metern. An einem Tag im Februar lag sogar so viel Schnee, dass in der Nacht in der Mädchenumkleide der Schule das Dach eingebrochen war. Nach der ersten Stunde wurden wir alle in die Cafeteria gerufen, und uns wurde mitgeteilt, dass für die restliche Woche der Unterricht entfällt, bis von Experten die Sicherheit festgestellt wurde.

Eine Wanderung, die man so vermutlich nur in Michigan machen kann, war zum Leuchtturm von St. Helena Island. Da der See zugefroren war, konnten wir von Gros Cap aus über das Eis bis zu der Insel laufen. Die Strecke war gerade und hat gar nicht so weit ausgesehen, am Ende hat es aber dann doch fast eine Stunde gedauert, die Strecke zu bewältigen.

Ein besonderes Highlight meines Auslandsaufenthalts waren die Frühlingsferien. Für eine Woche sind wir mit Freunden nach Orlando, Florida in den Urlaub gefahren. Dort verbrachten wir schöne Tage am Strand, haben ein Boot ausgeliehen und die Seen dort befahren, und einen Tag haben wir sogar die Universal-Studios besucht. Der Urlaub dort ging leider viel zu schnell vorbei und beim Nachhausefahren war es dann aber doch ein witziges Gefühl, 30 Grad warmes Wetter zu verlassen, wenn man weiß, dass einen in Michigan Schnee erwartet.

Gegen Ende April fuhr ich dann mit meiner Robotik-Mannschaft nach Detroit, um die letzten Spiele der Weltmeisterschaft anzusehen. Leider haben wir es nicht geschafft, uns selbst dafür zu qualifizieren. Dennoch war es aber ein spaßiges Ereignis. Die Viertel- und Halbfinalmatches fanden jeweils zeitgleich auf sechs separaten Feldern in einer großen Halle statt. Das finale Match wurde im Ford Field ausgetragen.

Am 17. Mai fand dann unser Prom – der Abschlussball – statt. Zuerst traf man sich mit Freunden und hat noch gemeinsam zu Hause Fotos gemacht. Danach trafen sich alle beim Golfclub von St. Ignace, und es wurden Gruppenfotos mit allen Promgängern gemacht. Der Tanz selbst fand im Mission Point Hotel auf Mackinac Island statt. Transportation dorthin beinhaltete eine Fahrt mit der Fähre und auf der Insel mit Kutschen. In dem Hotel gab es dann etwas zu essen, man hatte die Möglichkeit zu tanzen und es gab noch einmal eine Fotostation. Gegen Ende wurde dann das Königspaar gewählt. Bei der Rückfahrt war es zwar schon kalt, aber meine Freunde und ich haben es uns nicht nehmen lassen, auf der Fähre das obere Deck zu belegen und die Sterne über dem See zu beobachten.

Der Senior Luncheon fand am 22. Mai statt. Bei diesem Mittagessen wurde die Abschlussklasse von der Schule eingeladen. Es fand in dem Grand Hotel, einem 4-Sterne Restaurant und Hotel, statt. Es gab ein All-You-Can-Eat Buffet samt Nachtisch und anschließend durften wir uns im Hotel noch etwas umschaun. Danach hatten wir noch etwas Zeit durch die Fußgängerzone zu bummeln, da wir auf die Fähre zurück warten mussten.

Graduation war ein paar Tage später, am 25. Mai. Gegen Abend hat sich die ganze Abschlussklasse in der Cafeteria versammelt, um gemeinsam in die Sporthalle, wo sich schon alle Eltern und Familienmitglieder versammelt hatten, zu marschieren. Ganz vorne, vor der Bühne, waren zwei Sitzreihen nur für uns reserviert und alphabetisch ging dann jeder über die Bühne, schüttelte dem Rektor die Hand und erhielt sein Diplom. Als der offizielle Teil dann vorüber war, gab es für uns Schulabgänger noch eine private Party bei der örtlichen Bowlingbahn, komplett mit Essen, Fotobox, Verlosung und Kartenspiele, bei denen man Tickets für die Verlosung gewinnen konnte. Zum Ende erhielt jeder dann noch ein kleines Geschenk vom Elternbeirat der Schule.

Der letzte Ausflug, den ich mit der Schule unternahm, war eine knappe Woche in Chicago zusammen mit der Schulband. Zuerst besuchten wir den Navy Pier, wo wir uns in Gruppen frei bewegen durften. Für das Abendessen besuchten wir die Show „Medieval Times“. Dort gab es ein mittelalterlich gestaltetes Abendessen, und währenddessen fand vor einem ein Turnier komplett mit Falken- und Pferdeshow, Schwertkämpfen, und Lanzenstechen statt. Danach besuchten wir noch eine Show der Blue-Man-Group. Am nächsten Tag machten wir einen Ausflug in das Chicago Museum of Science and Industry und danach in das Shedd Aquarium. Den nächsten und letzten Tag in Chicago nutzten wir, um das Cloud Gate, besser bekannt als die Bohne, zu besuchen. Zusätzlich machten wir auch noch einen Abstecher in den Water Tower Place, und anschließend ging es mit dem Bus wieder in Richtung nach Hause.

Am Tag vor meinem Rückflug nach Deutschland veranstalteten meine Familie und Freunde noch eine Abschiedsparty für mich, und dann ging es am 18. Juni auch schon wieder zurück nach Deutschland.

Selina Bentele, Q12